

Französische Lebensart in Domhof gebracht

von der ai-Gruppe Ladenburg-Schriesheim präsentierte Konzert „Moi et les Autres“ war Kulturgenuss

Ladenburg. (stu) Wenn Amnesty International Ladenburg/Schriesheim zu einer Kulturveranstaltung einlädt, wird immer hohe Qualität geboten. So auch beim Konzert von „Moi et les Autres“ (Ich und die Anderen) im Domhofsaal. „Erstklassig, heute erleben wir ein Stück französische Lebensart in Ladenburg“, sagte das Ehepaar Kessel, das schon in der Halbzeitpause „höchst zufrieden“ war.

Das Quintett von „Moi et les Autres“ um die Französin Juliette Brousset und den Weinheimer Komponisten David Heintz (Gitarre, Banjo, Ukelele) sowie Simon Ostheim (Schlagzeug), Andreas Manns (Kontrabass) und Eric Dann (Akkordion) erzählten Geschichten aus dem wahren Leben.

Zuvor ergriff allerdings die Sprecherin der ai-Gruppe, Bärbel Luppe, das Wort. Sie sei dankbar, dass es immer wieder gelinge, kulturtreibende Menschen



Juliette Brousset, die Sängerin von „Moi et les Autres“, bezauberte im Domhofsaal die Zuhörer. Foto: Sturm

dafür zu gewinnen, die Anliegen von ai zu unterstützen. In der Pause hatten die

Besucher Gelegenheit, sich über die Projekte der ai-Gruppe zu informieren. Auch Juliette Brousset zeigte sich sehr interessiert. „Meine Eltern hatten die Zeitschrift der Menschenrechtsorganisation abonniert, und wir haben immer wieder mal gespendet“, erzählte die Sängerin, „die Organisation muss weiterleben.“ Man merkte dem handweit auftretenden Swing-Quintett an, dass es mit be-

sonderer Freunde spielte. Die musikalische und künstlerische Vielfalt ist mehr als beachtlich: mal poetisch, mal ironisch, mal melancholisch, die Gefühle im Domhof fuhren Achterbahn. Die Freiheit kommt in den Texten immer wieder vor. Für Juliette bedeutet das aber nicht nur den Einsatz in der großen, weiten Welt. Für sie ist es schon ein Stück gelebte Freiheit, an einem Sonntagmorgen einfach mal ausschlafen zu können. Ernst wurde Juliettes Stimme als es um das Thema „Vergessen“ ging. „Wir Künstler sind auch dafür da, an Dinge zu erinnern, die man nicht vergessen darf“, sagte sie, um danach ein Lied über das „verstrahlte Japan“ anzustimmen. Melancholisch wurde es, als der Themenblock „Heimat“ aufgegriffen wurde. Juliette lebt zwar schon viele Jahre in Deutschland aber beim „Lied vom Abschied“ war spürbar, dass sie gute

Freundschaften hat aufgeben müssen. „Das tut weh“, meinte die Sängerin, die es ergreifend und schön fand, als sie eine Freundin nach 30 Jahren wieder traf. Auch die Instrumentenauswahl des Konzertabends war beachtlich. Die Musiker zeigten eindrucksvoll, wie schön Kontrabass, Gitarre, Banjo, Ukulele und Melodika klingen können. An einem Chansonabend darf das wichtigste Instrument aber natürlich nicht fehlen. Am Akkordeon glänzte Eric Dann, der mit seinem Spiel den Gästen das wahre Frankreichgefühl vermittelte: Werte wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, für die ein Großteil der Franzosen nach ihrer klaren Wahlaussage gegen die Rechtspopulistin Le Pen immer noch stehen. Da konnten auch die Aktivisten der ai-Gruppe Ladenburg/Schriesheim nur abschließend sagen: „Vive la France“.

RNZ 1.6.17